

Fax ✓

FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION  
IM STADTRAT ZU NÜRNBERG



CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Ulrich Maly  
Rathausplatz 2  
90403 Nürnberg

GhA

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| <b>OBERBÜRGERMEISTER</b>       |  |
| 27. MRZ. 2009 / ..... Nr. .... |  |
| III                            | 1<br>Zur<br>Kts.                         |
| KH/VOR                         | 2<br>Z/V.                                |
|                                | 3 Zur Stellungnahme                      |
|                                | 4 Antwort vor Ab-<br>sendung vorlegen    |
|                                | 5 Antwort zur Unter-<br>schrift vorlegen |

Wolff'scher Bau des Rathauses  
Zimmer 58  
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 231 - 2907  
Telefax: 09 11 / 231 - 4051  
E-Mail: csu@stadt.nuernberg.de  
csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

ts/ 24.3.09  
Prof. Dr. Lipfert/ Höffkes

**Zentrale Ausnüchterungs- und Anlaufstation für schwerstalkoholisierte Personen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Zahlen schwerstbetrunkenener Personen, darunter viele Jugendliche, steigen, Fälle wie Komasaufen-Parties und ähnliche Erscheinungen nehmen zu. Neben vielfältigen Präventionsmaßnahmen kommt auch der Soforthilfe der Betroffenen und dabei dem optimalen Zusammenwirken von Polizei und medizinischem Personal eine hohe Bedeutung zu.

Aus Kreisen der Sicherheitsbehörden ist deshalb immer wieder die Forderung nach einer zentralen Ausnüchterungsstation am Klinikum Nürnberg zu hören. Nach Informationen der CSU würde sich der Bau 39 des Klinikums dafür besonders anbieten, der heute die Entgiftungsstation, die toxikologische Intensivstation, Psychiatrie und Drogenentzug beheimatet. Bislang werden stark alkoholisierte Personen entweder ins Klinikum oder in Ausnüchterungszellen der einzelnen Polizeidienststellen gebracht. Oft bedürften aber die Betroffenen aber dort ebenso medizinischer Betreuung. Auf der anderen Seite ergeben sich für das Klinikpersonal nicht selten Probleme, wenn alkoholisierte Patienten gehen wollen und deshalb zu deren eigenem Schutz wie dem der Allgemeinheit unmittelbarer Zwang angewendet werden muss. Idealerweise wäre deshalb eine sowohl von Klinikum wie Polizei personell ausgestattete und finanziell getragene zentrale Station.

Aus Sicht der CSU böten sich damit mehrere Vorteile:

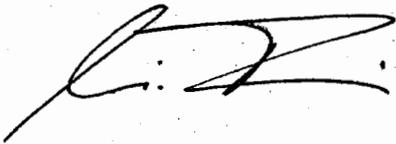
- Ausbau der Baus 39 und dortige Bündelung der Aktivitäten
- Auflösung der bislang oft herrschenden rechtlichen Grauzone hinsichtlich der Zuständigkeiten
- Aussicht auf Fördermittel aufgrund des Charakters eines Modellprojekts
- Möglichkeit der zentralen Ansprache durch Träger von Präventionsmaßnahmen

Für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich deshalb zur Behandlung im Verwaltungsrat Klinikum und dem Gesundheitsausschuss folgenden

**Antrag:**

1. Die Stadt Nürnberg und der Vorstand des Klinikums berichten über den Stand ihrer Verhandlungen mit den zuständigen Sicherheitsbehörden und weiteren am Sicherheitspakt Nürnberg beteiligten Institutionen über die Schaffung einer von Klinikum und Polizei gemeinsam betriebenen zentralen Ausnüchterungsstation am Klinikum Nord auf und erarbeiten dazu ein Konzept, das
2. dem Freistaat Bayern zur Einwerbung von Fördermitteln unterbreitet wird.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Frieser  
Fraktionsvorsitzender